

Erfahrungsbericht Università degli Studi di Padova
Fach: Geschichte (Master)
WS 2014/15

Ich habe im Wintersemester 2014/2015 an der Università degli Studi di Padova ein Auslandssemester mithilfe von der Coimbra Network Group und dem Baden-Württemberg-Stipendium im Fach Geschichte (Master) absolviert. Die Unterstützung durch das Baden-Württemberg-Stipendium erfolgte schon kurz nach der Zusage und war absolut problemlos.

Neben sprachlichen Fortschritten habe ich mir von dem Semester vor allem einen Einblick in die italienischen Herangehensweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft erhofft. Außerdem hatte ich mir vorgenommen, viel zu reisen, um vor allem den Norden Italiens kennenzulernen.

Meine Erwartungen haben sich letztendlich alle erfüllt. Durch den ständigen Kontakt mit Italienern hat sich mein Italienisch auf ein gutes Level verbessert, ebenso mein Englisch, das ich mithilfe der zahlreichen Austauschstudenten regelmäßig üben konnte. Die Universität hatte ein reiches Angebot an Master-Veranstaltungen, deren Inhalte zumeist interessant vermittelt wurden und mir auch einen Einblick etwa in Archiv-Arbeit oder das Schreiben einer Dissertation an der Universität Padua gaben. Vor allem dank der Unterstützung des Baden-Württemberg-Stipendiums konnte ich mit vielen kurzen Reisen (etwa nach Ferrara, Mantua oder Bologna) Erfahrungen sammeln, von denen ich sicherlich lange zehren werde.

Auch wenn es schwer fällt, das Erlebte in wenigen Sätzen zusammenzufassen, kann ich sagen, dass ich insgesamt sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester war. Dank des Kontakts mit Austauschstudenten aus aller Welt hat es mir andere Sichtweisen eröffnet, die mich zweifelsfrei prägen werden. Die fachlichen, aber auch sprachlichen Fähigkeiten, die ich in dieser Zeit erworben habe, werden mir sowohl im Studium als auch in der Arbeitswelt von Nutzen sein. Darüber hinaus habe ich so viele interessante Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen, sodass ich diese Zeit nicht missen möchte. Eine wirklich einmalige Erfahrung!

Vorbereitungen

Nachdem ich die Zusage der Coimbra-Group erhalten hatte, wurde mir vom Dezernat für Internationale Beziehungen der Universität Heidelberg vorgeschlagen, mich für das Baden-Württemberg-Stipendium zu bewerben. Nachdem ich mir die Leitlinien durchgelesen hatte, begann ich, einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben zu verfassen. Dort argumentierte ich, dass mir das Stipendium vor allem eine verbesserte Mobilität und eine gewisse Barrierefreiheit garantieren würde. Außerdem fügte ich den Bewerbungsbogen und Empfehlungen meiner Professoren hinzu. Die positive Rückmeldung erfolgte schon wenige Wochen nach meiner Bewerbung.

Die Studienberatung des Historischen Seminars Heidelberg sowie mein von der Universität Padua zugewiesener „Buddy“ halfen mir bei der Organisation meines Semesters. Allerdings musste vieles auch selbstständig arrangiert werden (etwa der Stundenplan oder die Suche nach einer Wohnung).

Studium

Die Kurse an der Universität Padua waren online in einer Übersicht zu finden (Link). Die Einschreibung erfolgte über E-Mail und war völlig problemlos.

Ich entschied mich schließlich für drei Master-Kurse zu je 9 ECTS-Punkten: „Storia dell'Alto Medioevo“ (Frühmittelalterliche Geschichte), „Storia dell'Europa moderna“ (Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit) und „Storia del Novecento“ (Geschichte des 20. Jahrhunderts). Der Ablauf unterschied sich in vielen Belangen von dem an einer deutschen Universität: So besuchten rund zwanzig Studenten die als Frontalunterricht organisierten „lezioni“. Allerdings handelte es sich weniger um einen klassischen Frontalunterricht, da die Diskussionskultur sehr stark ausgeprägt war und dem Professor manchmal auch ins Wort gefallen wurde, seitens der Studenten. Die Kurse fanden 2-3 Mal pro Woche statt, weswegen der Lerninhalt deutlich höher war als an einer deutschen Universität. Die Prüfungsleistung erfolgte in allen Kursen mithilfe von Referaten während und mündlichen Prüfungen am Ende des Semesters. Für „Storia del Novecento“ war außerdem eine schriftliche Hausarbeit von etwa zwölf Seiten Umfang abzugeben. Meine zu Beginn eher bescheidenen Italienisch-Kenntnisse waren kein Hindernis, da alle Professoren sehr entgegenkommend waren und mir sowie allen anderen Austauschstudenten immer mit Rat zur Seite standen. In allen Kursen wurden Austauschstudenten immer neugierig beäugt und man war an deren Meinung immer sehr interessiert.

Freizeitveranstaltungen gab es seitens der Universität meines Wissens nicht.

Aufenthalt im Gastland

Freizeitaktivitäten für Austauschstudenten bot in Padua vor allem das „European Students Network“, kurz ESN, an. Gerade in den ersten Tagen und Wochen gab es eine Fülle von Veranstaltungen, mithilfe derer man schnell in der Stadt Fuß fassen konnte und man auch andere Austauschstudenten kennenlernte – eine große Hilfe, da man sich anfangs natürlich in derselben Situation befindet. Neben zahlreichen Partys bot der ESN auch Kurztrips, wie etwa nach Venedig, Verona, Rom, Bassano del Grappa oder Trento an, wo es dann organisierte Führungen gab. Die Studenten, die freiwillig bei ESN arbeiten, haben meinen Auslandsaufenthalt zu Beginn sehr erleichtert und im Laufe des Semesters bereichert. Wie bereits erwähnt, habe ich zudem viele Reisen unternommen, wobei mir die gute Anbindung Paduas an das Zugnetz sehr entgegen kam. Mit dem Regionalzug erreichte man Venedig in 30 Minuten (Ticket 5€), Bologna in 90 Minuten (Ticket 11€) oder Verona in etwa 60 Minuten (Ticket 7€).

Netzwerk des Baden-Württemberg-Stipendiums

Während meines Aufenthalts in Padua habe ich leider keine anderen Studenten getroffen, die mit dem Baden-Württemberg-Stipendium gefördert wurden. Die große Mehrheit der Austauschstudenten nahmen über das Erasmus-Programm teil. Doch bin ich schon gespannt auf die vielen Veranstaltungen des Baden-Württemberg-Stipendiums nach meiner Rückkehr in Deutschland.

Praktische Tipps

Die Wohnungssuche war der erste Schritt, nachdem ich in Padua angekommen war. Online existieren zahlreiche Suchmaschinen, die ähnlich wie in Deutschland funktionieren. Zu nennen wären hier:

- Kijiji
- EasyStanza
- Bakeca

Aber auch auf Facebook haben sich einige Gruppen gegründet, in denen Wohnungsangebote verbreitet werden. Nachdem ich auf zahlreiche E-Mails keine Antwort bekam, versuchte ich es, indem ich direkt anrief. Das kostete aufgrund meiner Italienisch-Kenntnisse Überwindung, war allerdings nicht nur eine Erfahrung, sondern verhalf mir schließlich auch sehr schnell zu einer Wohnung. Ich lebte in einem WG-Zimmer („Singola“) in einer Wohngemeinschaft mit fünf Italienern. Wer daran interessiert ist, seine Sprachkenntnisse zu verbessern, kann ich das Gleiche empfehlen. Meine Mitbewohner waren mir in vielen Belangen eine große Hilfe; nicht nur, um die Stadt zu erkunden, sondern auch bei Notfällen, Problemen an der Universität oder auch einfach nur, um andere Italiener kennenzulernen. Insofern war ich froh, dass ich das Risiko der eigenen Wohnungssuche einem Wohnheimsplatz vorgezogen habe (wobei die Wohnheime sicherlich auch Vorteile haben).

Wie bereits oben beschrieben, ist das ESN eine gute Anlaufstelle, besonders für den Anfang des Aufenthalts, da es den Kontakt mit anderen Studenten sehr vereinfacht. Ich würde empfehlen, sich die Mitgliedskarte gleich zu Beginn zu kaufen und der Gruppe auf Facebook oder mithilfe des E-Mail-Newsletters zu folgen. Die „Welcome Week“ hat mir persönlich sehr geholfen, neue Leute kennenzulernen.

Insgesamt fällt es mir wirklich nicht leicht, alles Erlebte in wenigen Sätzen zusammenzufassen. Während dem Semester habe ich an einem kleinen Blog geschrieben, der sicherlich etwas tiefere und persönlichere Einblicke erlaubt. Wer daran interessiert ist, kann gerne vorbeischauen (<http://studiare-a-padova.blogspot.it/>).